der storch.

neuigkeiten aus der evang. kirchengemeinde böhringen

2/2022

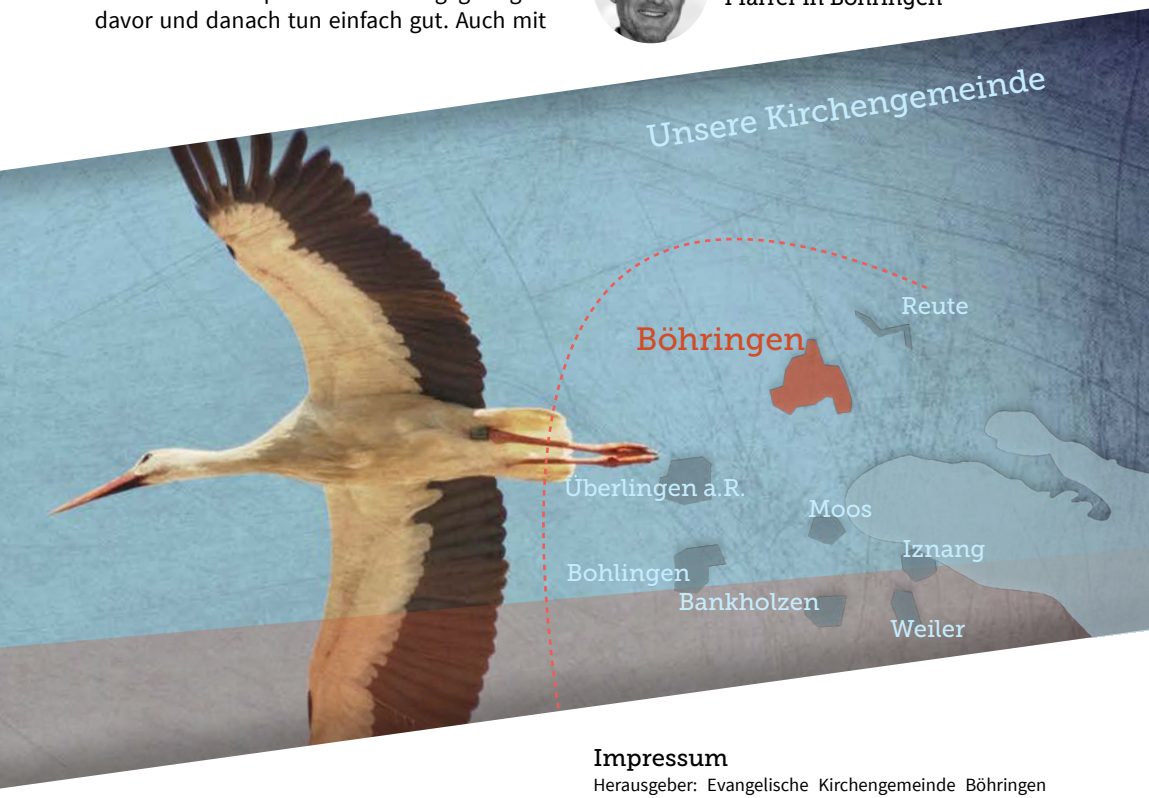
Mai | Juni | Juli | Aug | Sep

Zeitenwende

Willkommen

Hinter uns liegt eine anstrengende Zeit und wir wissen immer noch nicht, was uns in den nächsten Monaten erwartet. Bleibt alles anders? Ich freue mich, dass wir die Zeit als Gemeinde kreativ nutzen konnten und sich manche Gewohnheiten verändert haben. Es reichen tatsächlich wenige Wochen, um neue Gewohnheiten im Leben zu etablieren. Nicht alle sind gut, aber es gibt doch viele Dinge aus den letzten Monaten, die ich gerne beibehalten möchte. Obwohl ich technische Möglichkeiten sehr schätze, so bin ich doch froh, dass wir seit einigen Wochen wieder Gemeinschaft im Gottesdienst erleben können. Auch die persönlichen Begegnungen davor und danach tun einfach gut. Auch mit unseren Konfis haben wir das so erlebt. Wie schön, dass wir uns in den Wochen vor der Konfirmation wieder in der Kirche treffen konnten. Aber wie geht es weiter? Bleibt alles anders? Ich freue mich, dass in dieser Ausgabe einige Menschen berichten, welche positiven Gewohnheiten sie in den gelockerten Alltag mitnehmen möchten. Ich wünsche Ihnen, dass dies gelingt und dass Gottes Geist uns dabei hilft, gute Gewohnheiten zu verankern. Ich freue mich auf die nächste persönliche Begegnung. Ihr

Markus Weimer
Pfarrer in Böhringen



Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Böhringen
Paul-Gerhardt-Straße 2, 78315 Radolfzell - Böhringen
Telefon: 07732-2698
E-Mail: sekretariat@ekiboe.de
Web: www.ekiboe.de
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 1.750 Exemplare

FREIHEIT BEDEUTET,
DASS MAN
NICHT ALLES SO MACHEN MUSS
WIE ANDERE MENSCHEN.
astrid lindgren

Welche Kirche wollen wir?

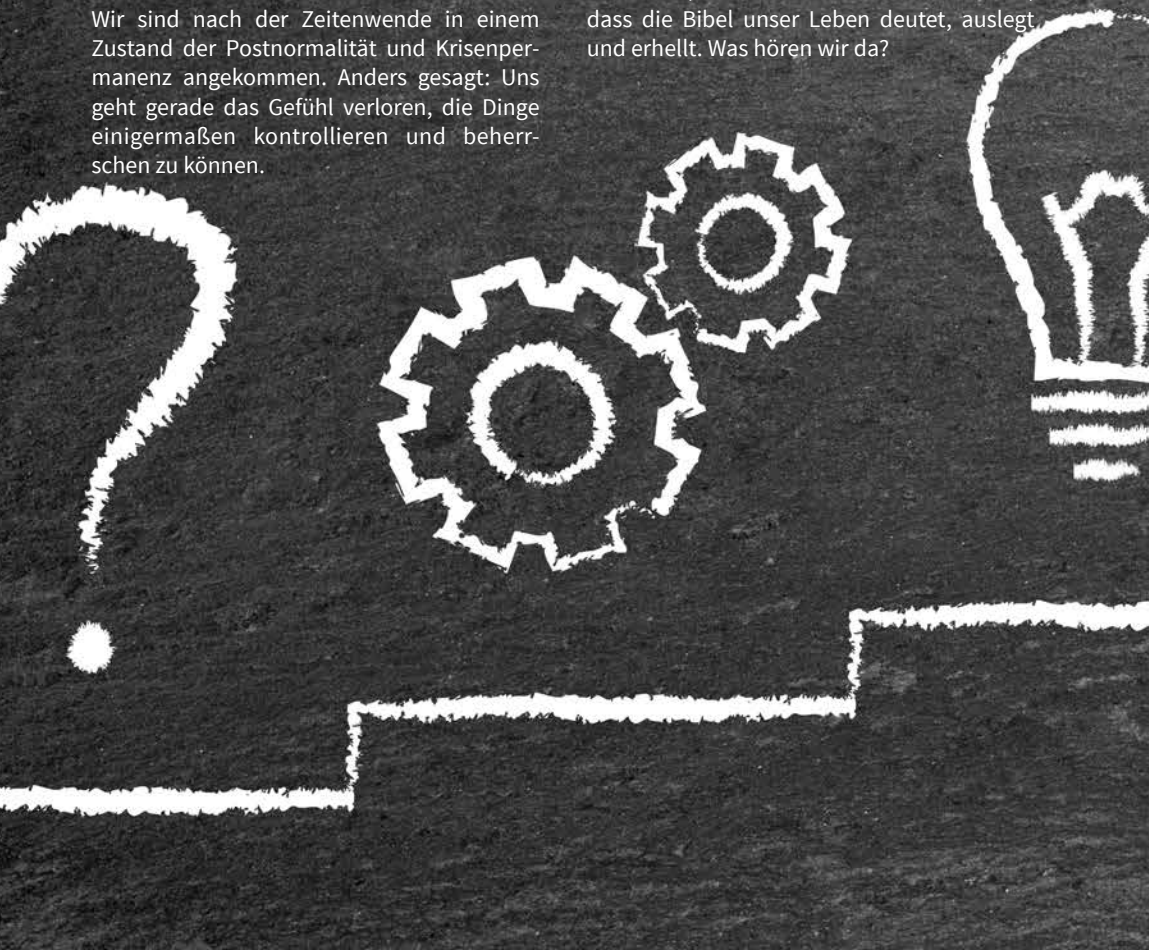
Wir sind plötzlich in einer anderen Zeit aufgewacht: „Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents," sagte Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung am 27. Februar im Deutschen Bundestag. Dabei denken wir vor allem an den russischen Angriff auf die Ukraine. Aber es hat sich auch abseits dieses Krieges etwas verändert.

Die grundlegende Veränderung liegt darin, dass wir gewohnt waren, dass Krisen kommen, bearbeitet werden und dann alles wieder zur Normalität zurückkehrte. Heute aber gilt: »Krisen sind nicht mehr die Ausnahme von der Normalität, sondern die Normalität der Ausnahme.«

Wir sind nach der Zeitenwende in einem Zustand der Postnormalität und Krisenpermanenz angekommen. Anders gesagt: Uns geht gerade das Gefühl verloren, die Dinge einigermaßen kontrollieren und beherrschen zu können.

Die Frage nach der Kirche, die wir wollen, stellt sich doch angesichts dieser Lage anders und neu. Wir stellen sie vielmehr als Mitbetroffene und Ratlose. Wir fragen für uns selbst: Was hat uns denn jetzt das Evangelium zu sagen? Was könnte denn eine Kirche, die das Evangelium gehört hat, anderen zu sagen haben? Hätten wir eine eigene Stimme in dieser neuen Weltlage?

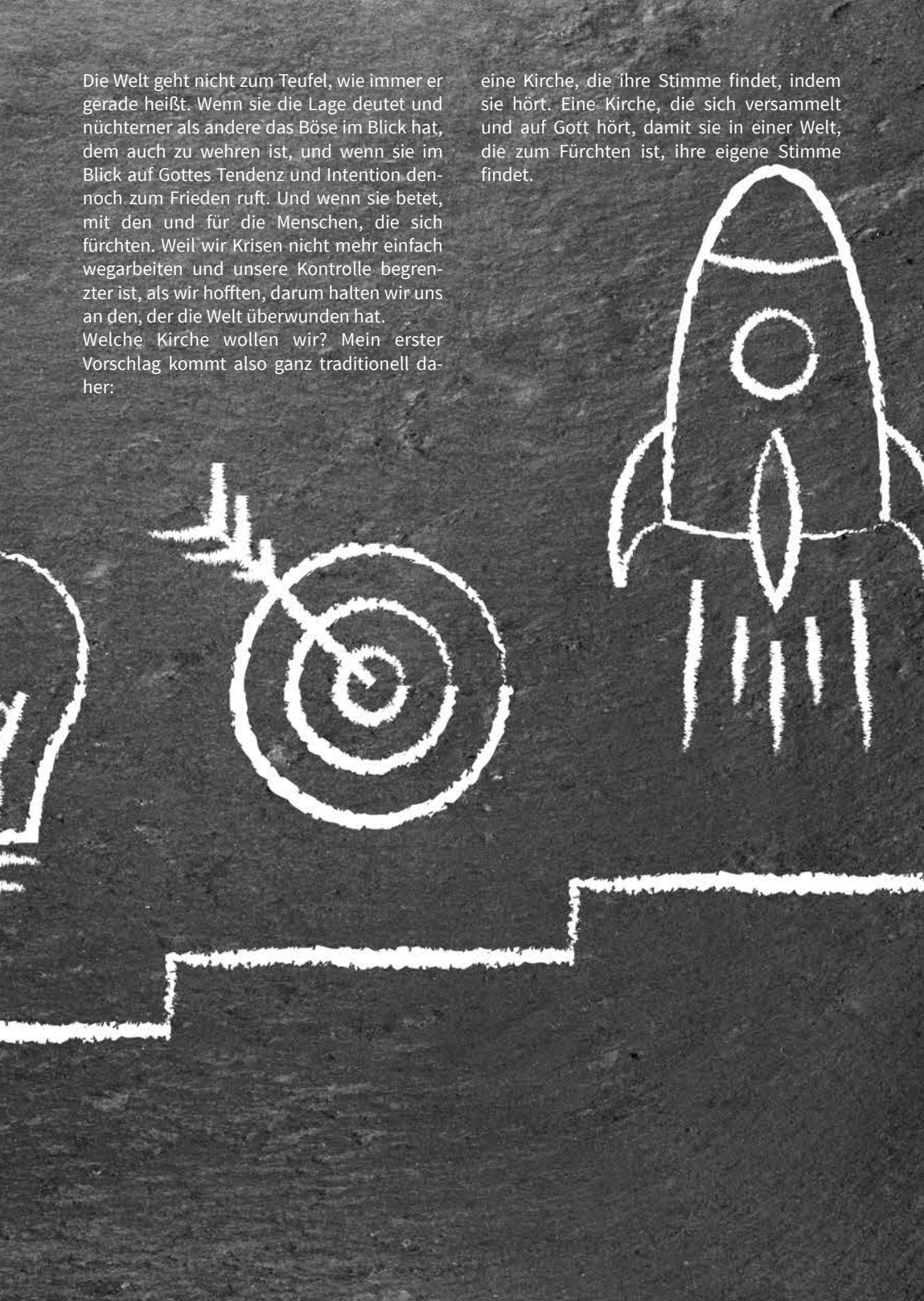
Als Christen beugen wir uns über die Schrift und lesen die alten Worte und betrachten unsere Welt durch die Brille dessen, was Jesus zu sagen hatte und was die Apostel uns hinterlassen haben. Kirche ist die Gemeinschaft, die die Bibel liest! Und das tut die Kirche, wo immer sie zusammenkommt, dass die Bibel unser Leben deutet, auslegt und erhellt. Was hören wir da?



Die Welt geht nicht zum Teufel, wie immer er gerade heißt. Wenn sie die Lage deutet und nüchterner als andere das Böse im Blick hat, dem auch zu wehren ist, und wenn sie im Blick auf Gottes Tendenz und Intention dennoch zum Frieden ruft. Und wenn sie betet, mit den und für die Menschen, die sich fürchten. Weil wir Krisen nicht mehr einfach wegarbeiten und unsere Kontrolle begrenzter ist, als wir hofften, darum halten wir uns an den, der die Welt überwunden hat.

Welche Kirche wollen wir? Mein erster Vorschlag kommt also ganz traditionell daher:

eine Kirche, die ihre Stimme findet, indem sie hört. Eine Kirche, die sich versammelt und auf Gott hört, damit sie in einer Welt, die zum Fürchten ist, ihre eigene Stimme findet.



Nun stellt sich uns aber heute eine zentrale Frage anders als früheren Generationen. Diese Frage lautet: Wie kommt denn das, was wir gehört haben, auch bei anderen zu Gehör? Wie erreicht unsere realistische und hoffnungsvolle Überzeugung auch andere? Wie geben wir sie weiter an die nächste Generation?

Es ist kein Geheimnis, dass wir Menschen verlieren, weil sie keinen Sinn mehr in ihrer Zugehörigkeit zur Kirche sehen. Es ist der Abstand zu dem, wofür wir stehen, es ist die Bedeutungslosigkeit des Glaubens und der kirchlichen Gemeinschaft, die zum Austritt führen. Wir sprechen von Indifferenz gegenüber dem Glauben. Es sind nicht einzelne Skandale, so schlimm sie sind, es ist nicht der Pfarrer, über den man sich bei Omas Beerdigung geärgert hat, es sind nicht öde Gottesdienste und ein langweiliger Konfirmanden-Unterricht. Die sexualisierte Gewalt in kirchlichen Kreisen ist Anlass, aber nicht Ursache von Kirchenaustritten. Im Kern geht es darum, dass der Glaube den Menschen nicht mehr einleuchtet und nicht mehr wichtig ist.

Die Minderheitenlage als solche ist nicht eine Tragödie. Die Christenheit in ihren Anfängen war eine verschwindende und obendrein verfolgte Minderheit. Das hat weder ihre österliche Glaubensgewissheit beschädigt noch ihre Entschiedenheit, anderen weiterzusagen, was sie glaubt.

Die Frage ist nun: Wie kann denn unter diesen Bedingungen Kirche sein? Welche Kirche wollen wir? Und da ist die grundlegende Frage, ob wir uns nun darin einrichten, eine immer kleiner werdende Minderheit zu sein, die auch gar nicht mehr den Anspruch hat, das, was sie glaubt, anderen Menschen vorzulegen und als Lebenshaltung zu empfehlen. Oder ob wir unsere Lage als Minderheit annehmen und dennoch alles in unseren Kräften stehende tun, dass möglichst viele Menschen die Chance bekommen, das Evangelium kennenzulernen.

Werden wir uns aufs Neue in diese sich verändernde Welt senden lassen, weil wir wie die ersten Apostel nicht schweigen können von dem, was wir gesehen und gehört haben (Apg 4,20)? Dabei geht es mir hier nicht um bestimmte Veranstaltungen und Aktivitäten in unseren Gemeinden, sondern um eine Haltung: Sind wir nur für uns da? Oder sind wir Boten des Auferstandenen in unseren Lebenswelten? Kümmert es uns, wenn Kinder und Jugendlichen nichts von Gott hören? Wenn wir uns fragen wollen, wie wir in dieser säkularen Welt tatsächlich Menschen erreichen und gewinnen, braucht es glaubwürdige Christen. Leslie Newbigin schreibt dazu: »Wie ist es möglich, dass das Evangelium glaubwürdig ist und die Menschen glauben, dass die Macht, die das letzte Wort im menschlichen Leben spricht, durch einen Mann am Kreuz repräsentiert wird? Ich behaupte, dass die einzige Antwort, ja die einzige Hermeneutik (d.h.: Deutung) des Evangeliums, eine Gemeinschaft von Männern und Frauen ist, die das glauben und danach leben.«

»Jesus schrieb kein Buch, sondern gründete eine Gemeinschaft.«

Das bedeutet: Alle guten Aktivitäten, alle öffentlichen Äußerungen der Kirche, alle schönen Kirchengebäude, alle Veranstaltungen, alle Kasualien und alle evangelistischen Events sind sekundär gegenüber der Existenz einer solchen Gemeinschaft von Christen vor Ort, die ihren Glauben mit Überzeugung leben. Newbigin spitzt es zu und sagt: »Jesus schrieb kein Buch, sondern gründete eine Gemeinschaft.«

Diese überzeugten und überzeugenden Gemeinschaften zeichen seiner Meinung nach sechs Eigenschaften aus:

- Diese Gemeinschaften sind lobende Gemeinschaften. Sie werden aus Freude an Gottes Güte und dankbar für seine Gaben Gott immer wieder lobpreisen.
- Diese Gemeinschaften sind wahrheitsliebende Gemeinschaften, nachdenklich, durchaus im Denken kritisch und

eigenständig, immer wieder bemüht, an die Geschichte Gottes mit den Menschen zu erinnern.

- Diese Gemeinschaften kümmern sich um die Belange ihrer Nächsten. Wir sagen es heute so: Sie sind auf ihre Sozialräume ausgerichtet.
- In diesen Gemeinschaften werden Männer und Frauen zugerüstet, ihren priesterlichen Dienst zu versehen. Sie üben sich darin, vor Gott für andere Menschen und vor den Menschen für Gott einzutreten.
- Diese Gemeinschaft werden aber fünftens Menschen auch füreinander Verantwortung übernehmen: Es geht auch um verlässliche und belastbare Beziehungen der Christen untereinander, die nicht im Gottesdienst wie zufällige Besucher beieinander sind, sondern sich zueinander wie Schwestern und Brüder verhalten.
- Und schließlich wird eine solche Gemeinschaft hoffende Gemeinschaft sein, deren Zuversicht und Nüchternheit eben davon lebt, dass wir zwar in der Welt Grund zum Fürchten haben, aber zu dem gehören, der die Welt überwunden hat.

In der badischen Kirche wurden drei Typen von Kirche skizziert. Es sind nicht drei Kirchen, denn diese drei Typen von Kirche finden sich vielleicht in einem einzigen Dorf oder Stadtteil, sind sozusagen Erscheinungsformen von Kirche in einer einzigen Kirchengemeinde. Zuerst wird ›die Kasual- und Seelsorge-Kirche‹ genannt. Wir können uns vorstellen, was gemeint ist: wir denken an Menschen, für die die Kirche vor allem mit den großen Übergängen im Leben zu tun hat: Kinder sind zu taufen, Jugendliche zu konfirmieren, Paare zu trauen und unsere Toten zu beerdigen. Vielleicht kommen neue Anlässe dazu: der Schulanfang ist zu feiern und ein Jubiläum zu begehen. Da will manches gedeutet und manches verstanden, vieles bewältigt und einiges begonnen werden. Gut, wenn wir dafür so etwas wie Segen empfangen. Wer einen Übergang zu bewältigen hat, nimmt gerne die Kirche, besonders den Pfarrer in Anspruch, auch wenn er sonst wenig Kontakt zur Kirche hat und der Glaube seinen Alltag kaum berührt.

Als zweites wird ›die öffentliche Kirche vor Ort‹ genannt. Das ist die gut sichtbare Kirche, die Teil des öffentlichen Lebens ist. Der Gottesdienst beim Dorffest. Der kirchliche Kindergarten. Das Kirchgebäude und das Läuten der Glocken. Das Weihnachtsfest mit allen regionalen Bräuchen.

Und dann gibt es noch die ›Gestaltungsgemeinschaft‹. Das sind die, die zusammenkommen. Das sind die Schafe, die zusammenkommen, um des Hirten Stimme zu hören. Das ist die Gemeinde Jesu, die sich versammelt. Hier gewinnt der Glaube am ehesten im Alltag Gestalt und Prägekraft. Hier kommen die zusammen, die mit Ernst Christen sein möchten. Sie möchten im Glauben wachsen und sind oft bereit, ihre Gaben und Ressourcen in der Gemeinde einzusetzen. Es sind vielleicht 10% der Evangelischen, die sich zur Kirche als ›Gestaltungsgemeinschaft‹ zählen.

Alle drei finden sich nah beieinander. Das sind also nicht drei Gemeinden, sondern drei Aspekte des gemeindlichen Lebens vor Ort.

Das ist die Kirche, die wir haben. Ist es auch die Kirche, die wir wollen?

Ja, aber: die Idee einer solchen Kirche setzt etwas voraus. Sie setzt voraus, dass die Aktiven eben aktiv sind, und dass die, die vor allem die Seelsorge- und Kasualkirche suchen, auch weiterhin genau das und nichts anderes bei der Kirche suchen. Wir nehmen es, wie es ist. Wir streben nicht an, dass sich in der Beziehung von Menschen zur Kirche etwas ändert, intensiviert, verstärkt, erneuert.

Ich bin immer noch froh über jeden, der von der Kirche etwas erhofft und erwartet: auch das schöne Osterkonzert, die stimmungsvolle Trauung und den festlichen Weihnachtsgottesdienst. Da hat diese Darstellung von kirchlichen Präsenzen ihr Recht. Wenn es uns aber um ein belastbares, lebensprägendes Christsein geht, wenn wir Gemeinden haben wollen, die auch als Minderheit vital und nachhaltig Kirche sind, dann darf

dieses Modell nicht statisch verstanden werden. Im Sinne von: das ist so, und es ist auch gut so. Dann müssen wir das, was wir tun, als Kasualkirche, als öffentliche Kirche und als Gestaltungsgemeinschaft so tun, dass Menschen den Glauben im Leben als etwas entdecken, das mehr ist als ein Höhepunkt im Lebenslauf und ein Fest zu Weihnachten.

Aber gibt es noch eine andere Möglichkeit neben lokalen Gemeinschaften und regionalen Kooperationen?

Mein Vorschlag wäre hier: regio-lokale Kirchenentwicklung. Regio-lokal, nicht lokal um jeden Preis, nicht regionalisiert auf Kosten lebensfähiger örtlicher Gemeinschaften. Was wir vorschlagen, hat viel mit Haltungen zu tun. Es ist keine Methode. Es ist schon gar kein Zauberschlüssel zur Lösung aller kirchlichen Probleme. Grundlegend ist aber die Idee, die Vielfalt kirchlichen Lebens in einer Region als Stärke zu verstehen. Regio-lokale Kirchenentwicklung kann man mit lauter unabhängigen Gemeinden ebenso anstreben wie in einer Region, in der es zu weitgehenden Fusionen gekommen ist.

Und eine letzte Vorbemerkung: was ich Ihnen jetzt vorstelle, klappt vielerorts, aber nicht überall und mit allen. Ausgangspunkt ist die Bereitschaft von Verantwortlichen in einer Region, z.B. einem Kirchenbezirk, den ganzen regionalen Raum als gemeinsame Aufgabe zu verstehen. »Hier stehen wir zusammen dafür ein, dass der christliche Glaube bezeugt und weitergegeben wird!« Ich denke an so etwas wie ein Treffen der Gemeinden in der Region, bei dem die Gemeinden überlegen, wie sie diese Aufgabe am besten lösen und was jeder dazu beitragen kann. Das setzt etwas voraus. Es setzt voraus, alte Geschichten zu begraben. Vorurteile gegen die anderen zu verabschieden. Den Stolz fahren zu lassen, dass wir am liebsten alles alleine können. Auch die Sorge loszulassen, wir könnten am Ende die Verlierer sein. Stattdessen braucht es so etwas wie Großzügigkeit, Wohlwollen, Mut und Gelassenheit.

Es sind vier Aspekte, die jetzt zu beachten wären:

Kooperation: Hier geht es darum nun zu schauen, was wir zusammen einfach besser können als allein. Manche Gemeinden tun sich zusammen für einen Glaubenskurs oder um die ›Kirche kunterbunt‹, ein Gemeindemodell, bei dem Kinder und Eltern zusammen den Glauben entdecken, einzuführen.
Profil: diese Idee der regio-lokalen Kirchenentwicklung setzt auf profilierte Gemeinden, die für das, was sie besonders gerne und gut tun, brennen: für die Arbeit mit Familien, die Hauskreise oder Glaubenskurse usw. Das bedeutet: Profil ist Stärke. Und viele Profile vervielfältigen die Chance, dass Menschen irgendwo Anschluss finden. Es sollen gerade nicht alle immer ähnlicher werden.
Nächste bittere Pille: wenn ich von etwas überzeugt bin, dann davon, dass unsere Gemeinden an dem Versuch ersticken werden, in jedem Ort das volle Programm anzubieten. Darum lautet die nächste Frage: was können andere besser? Was kann stellvertretend oder an zentraler Stelle geleistet werden?
Solidarität: wir fragen auch, wo wir anderen helfen können. Mich beeindruckt in England, dass gesunde Gemeinde immer wieder ganze Teams von Ehrenamtlichen bitten, sich zur Unterstützung einer anderen Gemeinde anzuschließen.

Wenn wir regio-lokal denken, ist die Region die entscheidende Bezugsgröße. Unsere Ortsgemeinden mag es in der einen oder anderen Rechtsform weiterhin geben, aber es ändert sich etwas. Ich habe dafür das Bild des kirchlichen Schengenraums gefunden. Schengen bedeutet, dass die Bedeutung von Grenzen schrumpft. Kirchlicher Schengenraum bedeutet: es gibt Ortsgemeinden, aber sie definieren sich nicht mehr von ihren Grenzen her. Die Menschen gehören uns nicht. Sie wählen in der Region, wo das kirchliche Angebot für sie passt. Dafür haben wir ja die verschiedenen Schwerpunkte und Profile ausgebildet. Gemeinsam sind wir Kirche in der Region.
Was sich hier grundlegend ändert, ist die Vorstellung von Kirche. Oft heißt es in kirchlichen Papieren, es solle so etwas geben wie ›flächendeckende Versorgung‹. Gemeinde ist dann eine Art Pflegefall, für dessen pastorale Betreuung zu sorgen ist. Und natürlich gibt es Menschen, die der Betreuung bedürfen, und deren Lebenskraft für anderes nicht reicht. Aber Gemeinde insgesamt ist kein Versorgungsfall. Mit der regio-lokalen Kirchenentwicklung wird Gemeinde vielmehr als Mannschaftssport verstanden.
Damit bin ich am Ende meines Vortrags: ich wollte Ihnen Mut machen zu beidem: zu einer Intensivierung des gemeindlichen Lebens vor Ort und zu einer größeren, sowohl herausfordernden als auch entlastenden regionalen Perspektive. Denn ich glaube, dass es um des Evangeliums willen Gemeinden braucht, die den Übergang in die Minderheitenkirche verkraften und gestalten, indem sie neu aufbrechen und sich gerade nicht zurückziehen. Das wäre die Kirche, von der ich mir mindestens wünsche, dass wir sie wollen.

Prof. Michael Herbst
Ausschnitt aus dem Vortrag
„Welche Kirche wollen wir?",
in voller Länge auf YouTube

»HIER STEHEN WIR ZUSAMMEN DAFÜR EIN, DASS DER CHRISTLICHE GLAUBE BEZEUGT UND WEITERGEGEBEN WIRD.«

Neues vom Kirchengemeinderat

2022 ist ein Jahr großer Veränderungen. Für unsere Gemeinde das einschneidenste Ereignis wird wohl die Wahl unseres Pfarrers Markus Weimer zum Dekan des Kirchenbezirks Konstanz sein. Wir Kirchengemeinderäte haben das Ergebnis mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Wir waren überzeugt, dass Gott das so geführt hat und dass Markus Weimer der Richtige für die schwierigen und tiefgreifenden Veränderungen ist, die es in den nächsten 10 Jahren im Bezirk geben wird. Aber natürlich sind wir gleichzeitig traurig, dass er unsere Gemein-de verlassen wird und wir haben großen Respekt vor den Lücken, die durch sein Weggehen bei uns entstehen. Um die Monate bis zu der Verabschiedung gut zu nutzen, hat sich der Kirchengemeinderat auf einem Klausurwochenende überlegt, was uns wichtig ist und wie wir einen Teil seiner Aufgaben und Know-hows verlagern und die Zeit der Vakanz gut vorbereiten können. Wir freuen uns sehr, dass Corona Langjahr, geb. Schumann, seit April eine Teilzeitstelle bei uns angefangen hat. Als ausgebildete Theologin und Kennerin unserer Gemeinde wird sie das Hauptamtlichenteam die nächsten drei Jahre kompetent verstärken.

Die Vakanz könnte länger ausfallen als üblich, denn hier spielt der Strukturprozess eine Rolle, womit wir bei der nächsten großen Veränderung wären, auch wenn dieser Prozess sich über viele Jahre erstrecken wird. In den letzten Wochen haben die Ältesten des Bezirks nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen erhalten. Bis Ende 2023 muss der Bezirk einen Plan verabschieden, wie er die unausweichlichen Reduzierungen bei den Finanzen, dem Personal und den Gebäuden bis zum Jahr 2032 konkret umzusetzen gedenkt. In unserer Gemeinde haben wir die letzten Jahre erleben dürfen, dass Gott auch heute noch Menschen anspricht und ihr Leben verändert. Der Herr, der seine Kirche vor 2000 Jahren gründete, baut sie auch heute noch. Und mit seiner Hilfe können wir und die anderen Gemeinden auch auf Bezirksebene neue Wege finden, Menschen anzusprechen. Das erste Treffen der Ehrenamtlichen war geprägt von positiver Stimmung und Aufbruch. Wir dürfen gespannt sein, wie Jesus unsere Gemeinde und den Bezirk weiterführt!

Wir hoffen, dass Sie bei allen Veränderungen und Herausforderungen und Lasten in Ihrem Leben immer wieder Gottes Beistand und Nähe spüren und voller Zuversicht an seiner Hand weitergehen können.

Jürgen Müller
Kirchengemeinderat

Rückblick auf das KGR-Wochenende im März

Was passiert, wenn der KGR unterwegs ist?
Nach über 2 Jahren ging es wieder an die Planungen eines gemeinsamen Klausur-Wochenendes des Kirchengemeinderates.
In den vergangenen beiden Jahren haben wir uns schon das ein oder andere Mal auf eine gemeinsame Klausurzeit gefreut, um gemeinsam für unsere Gemeinde weiterzudenken und uns gut für die spannende Zukunft aufzustellen. Leider machte uns ein allen bekanntes Virus jedesmal erneut einen Strich durch die „Rechnung“. Wir versuchten, an einzelnen Terminen in den Austausch zu kommen, um das wichtige Weiterdenken trotz allem im Fokus zu haben.
Das war ein guter Start, ersetzt aber kein komplettes Wochenende.
So war die Freude enorm, als es am 25. März um 14 Uhr an der Kirche endlich los ging. Die Autos waren voll gepackt mit Gepäck, Verpflegung, Nord Stage, Kerzen, Flipcharts, Karteikarten .. und, am allerwichtigsten alle Hauptamtlichen und dem kompletten Kirchengemeinderat.
Wir hatten uns bewusst für ein „Selbstversorgerhaus“ entschieden, damit wir bei der gemeinsamen Arbeit auch die gemeinsame Freude beim Kochen und Essen ohne fest vorgegebene Zeitfenster genießen konnten.
Außerdem ist es ja bekannt, dass in der Küche oft die besten Gespräche stattfinden.
Nachdem mein Navi unterwegs schon meinte, dass wir in einem nicht kartografierten Bereich unterwegs sind, kamen wir alle auf dem „Ferienhof Stalleg“ gut an. Wir entdeckten ein wunderschönes, toll renoviertes Ferienhaus mit traumhaftem Ausblick. Um das Haus herum gab es viel Platz mit vielen Tieren wie Alpakas, Hasen, Pferde und Ziegen.
Nach der Hausbesichtigung mit vielen „Oh wie schön“ und „Ist das toll“ konnten alle kurz die Zimmer beziehen. Danach gab es erstmal zur Stärkung Kaffee und Kuchen.
Das gemeinsame Wochenende war toll vorbereitet: passend aufeinander aufgebaute Themenblöcke, viel Worship, Gebet, gemeinsame Zeit in der Küche beim Kochen und beim Essen.
Am Abend starteten wir mit einer tollen Worship-Zeit. Es war so wunderbar, endlich mal wieder gemeinsam zu Singen und Gott zu loben. Danach legten wir den Fokus auf jeden Einzelnen von uns. Spannend war zu hören, wie wir selbst und die anderen uns jeweils einschätzen. Auf eine spielerische Art und Weise entstand ein Abgleich zwischen Selbstbild und Fremdbild. Dadurch erfuhren wir, wie wir auf andere wirken, damit wir uns auch in den passenden Bereichen in der Gemeinde mehr einbringen können.

Nach einer erholsamen Nacht und dem gemeinsamen Frühstück starteten wir in den Samstag. Gemeinsam lauschten wir dem Inhalt von „Bible in one year“ für diesen Tag. Spannend war danach der Austausch dazu. Es ist einfach etwas anderes, ob jeder für sich Zuhause die Inhalte des Tages auf sich wirken lässt, oder gemeinsam zu hören und zu erfahren, wo andere ihre Zusagen und auch Fragen dazu haben.

Nun hieß es Rucksack packen und Abmarsch in die Wutachschlucht. Wer denkt, einfach nur „gemeinsames Wandern“ täuscht sich! In zweier oder dreier Gruppen hatten wir den Auftrag, uns den Fragen zu widmen, wo wir als Kirche Herausforderungen und Vorfreude auf die kommenden Zeiten in unserer Gemeinde, als Kirchengemeinderat und im Bezirk sehen. Da die Wanderung über Stock und Stein und hoch und runter ging, war das „Gedanken notieren“ eine echte Herausforderung. Die Idee war ja, dass am Abend die Ergebnisse zusammen getragen werden konnten, und da war es natürlich wichtig, dass das notierte auch gelesen werden konnte.

Um auch während der Wanderung einen kühlen Kopf zu bewahren, rasteten wir direkt an der Wutach. Viele Zehenspitzen und schon weniger Knie durften sogar das eisig kalte Wasser spüren. Zwei ganz Mutige von uns haben es sogar geschafft, die Wutach zu durchqueren – Respekt vor dieser Leistung, denn das Wasser war sehr, sehr, sehr kalt.

Einen weiteren wichtigen Denkprozess haben wir auch angestoßen. Wie gestalten wir Gemeinde, sobald Markus Weimer als Dekan in das Dekanat Konstanz wechselt und wir die Vakanz überbrücken möchten.

Unsere Konfirmanden und Trainees erleben immer ein ganz besonderes Abendmahl. Als es draußen dunkel wurde, entzündeten auch wir viele Kerzen und konnten Gottes Wirken und Liebe bei diesem bereichernden Impuls spüren.

Am Sonntag stand der Input „ Das Unaufgebbare“ von Professor Michael Herbst aus Greifswald auf dem Programm. Daraus ergaben sich für uns weitere Ideen und Überlegungen, wie wir Kirche in unserer Gemeinde in Zukunft leben möchten und können.

Auch diese tollen Tage gingen viel zu schnell vorbei, und das Packen und Zusammenräumen fiel entsprechend schwer.

Vieles ist noch ungeklärt, vieles wurde gut durchdacht, einiges konnte geklärt werden. Und das Wichtigste ist, das wir alle gemeinsam die Nähe zu Gott und die Nähe untereinander wieder spüren durften. Und dafür sind wir sehr dankbar.

Annette Schwenger
Bezirkssynodale

Blick auf die Wahl Markus

.

WENN DIE MENSCHEN

WÜSSTEN

WAS DER TOD IST

HÄTTEN SIE

KEINE ANGST

DAVOR.

— aus momo —

Better Place 2022

In der Osteraktion der Sparkasse Hegau-Bodensee und betterplace wurden alle eingegangenen Spenden verdoppelt und so konnte unter anderem die Kirchengemeinde Böhringen fleißig bezuschusst werden.
Bei uns wurden davon dringend anstehende Renovierungsarbeiten bezahlt. Konkret kann die Kirche von den Spendengeldern akustisch ausgemessen und mit notwendigen technischen Geräten, wie z.B. Lautsprechern und Strahlern ausgestattet werden. Der primäre Zweck davon ist, dass unsere Veranstaltungen für die Menschen im Kirchenraum und für die Online-Gäste gut verständlich sind. So können unterschiedliche Generationen besser angesprochen werden und wir sind tatsächlich aus dem Häuschen, dass wir diese Anschaffungen durch Ihre Spenden tatsächlich tätigen können.
Daher wollen wir von Herzen DANKE sagen für die Unterstützung unseres Spenden-Projektes "Kirche aus dem Häuschen".
Wir sind absolut überwältigt, dass wir so kurzfristig unser Spendenziel voll erreicht haben. Durch die Verdopplungsaktion der Sparkasse können wir nun einige Verbesserungen in der Kirche in Böhringen vornehmen. Da die meisten Spenden "anonym" erfolgten, ist es uns leider nicht möglich, persönlicher zu schreiben. Wir hoffen aber, dass unser DANK auf diese Weise dennoch ankommt.
Wir wünschen Gottes Segen!

Es wird auch weiterhin die Möglichkeit geben unser Renovierungsprojekt über "betterplace" zu unterstützen. Vielen Dank für jede weitere Unterstützung.
Wir werden mit regelmäßigen Updates von den Fortschritten berichten.

SPONSORENLAUF

EIN ZWISCHENBERICHT

Laufen, radeln, rudern, schwimmen – unser traditioneller Sponsorenlauf fand wieder dezentral als 2-wöchige Veranstaltung vom 17.04.-01.05.2022 statt.
Bis zum Schreiben dieses Artikels haben sich 62 Sportler und 114 Sponsoren angemeldet. Allerdings liegen uns noch nicht alle Teilnahmen vor. Der derzeitige km Stand beträgt 4.011 und die Sponsorensumme liegt heute bei 6.360 €.

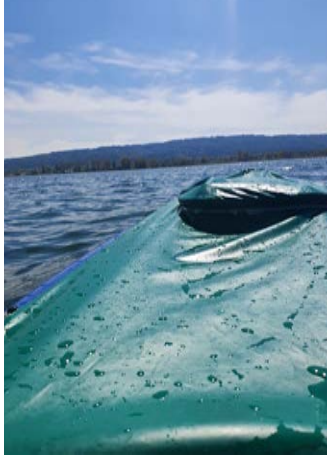
Die Sponsorengelder dienen unserer Gemeinde zur Finanzierung der eignen, spendenfinanzierten Stellen. Nur dank dieser Stellen ist es uns möglich, das großartige Konfi- und Traineeprogramm weiterhin durchzuführen. Obwohl wir auf diese finanzielle Unterstützung angewiesen sind, hat uns das Kriegsgeschehen in der Ukraine so betroffen gemacht, dass wir 10% der gesammelte Spendengelder für die Ukrainehilfe verwenden wollen.

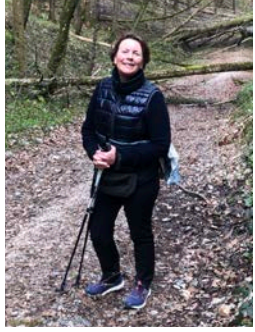
Neben der gewohnten Anmelde- und Auswertungsmodalitäten haben wir erstmals eine Software der Firma deerstone für den Sponsorenlauf eingesetzt, mit der sich Sportler und Sponsoren eigenständig anmelden konnten.

Wir danken allen Sportlern, Sportlerinnen, Sponsoren und Sponsorinnen von Herzen für ihre Unterstützung und die dadurch signalisierte Verbundenheit mit unseren Gemeindeaktivitäten.

Bitte gebt eure noch fehlenden Aktivitätszettel ab oder schreibt eure Daten per Email an: a.hinder@ekiboe.de.

Anke Hinder
Kirchengemeinderätin





VIELEN DANK!

Verabschiedung des Chors

Der Paul-Gerhardt-Chor Böhringen wurde am 01.10.1987 gegründet. Der ehemalige Gemeindepfarrer Bohnenberger hatte sich sehr dafür eingesetzt und konnte mit Werner Metzger auch einen Chorleiter finden, der dieses Amt übernahm. Zuvor gab es einen Singkreis, den Herr Siebrecht leitete.
Nach über 32 Jahren aktiven Wirkens für die Gemeinde hat sich der Paul-Gerhardt-Chor Böhringen Anfang 2020 aufgelöst. Grund hierfür war, dass der Chor nur noch aus wenigen Sängerinnen und Sängern bestand und somit nicht mehr zukunftsorientiert arbeiten konnte. Ein letztes Mitwirken an einem Gottesdienst war geplant, konnte aber wegen der Pandemie nicht mehr durchgeführt werden. Da die Pandemielage nicht besser wurde, konnte der Chor noch nicht offiziell verabschiedet werden. Dies wird jetzt, am 26.06.2022 im Gottesdienst nachgeholt.
Die Chormitglieder und Chorleiter Werner Metzger freuen sich, wenn die möglichst viele der Sängerinnen und Sänger im Gottesdienst ihren Abschied feiern.

Verabschiedung Christiane Theurer

Wer sorgt dafür, dass sich Besucher in den Räumen der Kirchengemeinde wohlfühlen, Gottesdienst je nach Gestaltung feiern und im Kirchencafé Gespräche führen können? Es ist keine gute Fee, sondern Christiane Theurer, die seit unglaublichen 20 Jahren den Reinigungsdienst macht und als Kirchendienerin so vieles im Hintergrund erledigt, dass sie eigentlich nicht weg zu denken ist. Gott sei Dank müssen wir uns Christiane auch nicht ganz wegdenken: sie wird weiterhin ihre Begeisterung und Begabung für Musik in der Gemeinde einbringen.

Die Aufgaben für die Räumlichkeiten und Gottesdienste wird nun jemand anderes übernehmen müssen, denn Christiane wird in dieser Funktion offiziell in den Ruhestand gehen.

Danke Christiane für deinen wertvollen „Hintergrunddienst“ und schön, dass du uns als wertvoller Mensch und Gemeindeglied erhalten bleibst!

DANKE DANKE DANKE

Wohnheim für Kamerun

Seit fast zehn Jahren sammle ich Spenden für den Bau eines Wohnheims nur für Studentinnen in Kwen/Bamenda in Kamerun. Pfarrer Teddy Kangong, der seit nunmehr 20 Jahren ein enger Freund ist, ist mit seiner Organisation HOME-MADE-HOPE der Leiter. Wo ich manchmal schon gezweifelt habe, ob der Bau einmal fertig wird, hat er mit seinem tiefen Glauben mich immer wieder angespornt. Und es geht voran – langsam Schritt für Schritt! Durch einen seit fast sechs Jahren andauernden Bürgerkrieg in Kamerun ist Geduld noch mehr nötig. Pfr. Kangong schreibt: „Liebe Schwester, es braucht Zeit, um gute Möbel herzustellen, da die Krise alles teurer macht und wir immer warten müssen bis wir das richtige Material bekommen. Wir müssen Geduld lernen in diesen Tagen. Aber wir sind Gott sehr dankbar, der gezeigt hat, dass er seine Menschen in dieser Krise nicht allein lassen wird.“ Zwischenzeitlich lebten im und um das Wohnheim herum 30 Binnenlandflüchtlinge, die aber wieder in ihren Dörfern sind. Acht Wohneinheiten sind inzwischen fertig, weitere vierzehn noch nicht. Inzwischen wurde das Land unterhalb des Wohnheims eingeebnet. Studenten können dort landwirtschaftliches Arbeiten erlernen. Angebaut werden hauptsächlich Kohl, Tomaten, Mais und Bohnen. Dieses Projekt soll zukünftig Teil der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität werden.
Wie geht der Innenausbau nun weiter? Die ersten Holztüren sind mit Verspätung eingebaut. „Ich kämpfe und hoffe“ schreibt Teddy. Bitte helfen Sie mit, dass das Wohnheim bald fertig ist und Studentinnen dort in einem sicheren Heim leben und lernen können für ihre Zukunft. (Hannelore Bürgel)

Zurückblicken.

In der gesammelt Konfizeit gab es so viele tolle Erlebnisse, aber die Zeit im Konficamp war wirklich unvergesslich. Die Gruppe ist nochmal vielmehr zusammengewachsen. Und beim Abendmahl konnten wir die Gemeinschaft mit Gott spüren. Das war defini-

Bedeutungsvoll bei der Konfirmationszeit waren die tiefen und vertraulichen Gespräche in den Kleingruppe, aber auch der Spaß und die Mühe, die die Mitarbeiter uns Trainees mitgebracht haben. Ausserdem fand ich besonders das Abendmahl am Konfi Camp sehr schön, weil die Atmosphäre sehr angenehm war und man Gott gespürt hat. (Oskar)

Ich wurde 2020 konfirmiert und bin dann Teil vom Trainee - Team geworden. Als ich selber noch Konfi war, hab ich die Gemeinschaft in der Kirche geliebt. Ich habe neue Kontakte kennengelernt und diese haben sich zu Freundschaften entwickelt. Ich hatte mich immer auf den Mittwoch gefreut, weil ich wusste, dass dort eine Menge Spaß und tiefe Gespräche auf mich wartet. Ich hab Gott am meisten auf dem Konfi - Camp gespürt. Besser gesagt beim Abendmahl. Ein Stein lag mir schon etwas länger auf dem Herzen und an diesem Tag sind ein paar Trainees auf mich zu gekommen und haben für mich gebetet und mit mir über mein Stein gesprochen. Ab diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich auf jeden Fall Trainee werden möchte. Ich möchte den Konfis das zurückgeben, was ich damals bekommen hab. Ich bin jetzt schon das zweite Jahr als Trainee unterwegs und hatte dieses Jahr meinen ersten Konfijahrgang begleitet. Es macht mich einfach so glücklich zu sehen, wie Konfis wachsen und erste Schritte im Glauben gehen. Deswegen bin ich mehr als dankbar Trainee zu sein! (Saskia)

Konfi war eine sehr schöne Zeit. Ich konnte viele neue Freunde und die Gemeinschaft in der Kirche näher kennen lernen. Ich konnte während Konfi viel über Bindung mit Gott erfahren und wie ich diese stärken und erweitern kann. Mir wurden auch sehr viele Fragen beantwortet, die ich mir davor nicht erklären konnte. Es war eine wirklich schöne Zeit und ich hoffe, dass alle anderen, die das erfahren haben oder erfahren werden, das gleiche erleben dürfen. (Nils)

Die Konfizeit war sooo wunderschön! Wir haben so viel zusammen erlebt und Freundschaften gebildet. In der Gemeinde herrscht so eine schöne Stimmung und ich kann die Kirche echt nur weiterempfehlen. Die Konfizeit war nicht nur beten und langweilig Predigten anhören … Nein! Die Konfizeit war etwas ganz besonderes. Wir hatten Spaß, konnten viel Zeit mit Gott erleben und haben uns alle auf die Konfirmation gefreut. So wunderbar unvorstellbar ist die Konfizeit! Und das Konficamp … das kann man sich gar nicht vorstellen, wie toll das war. (Amelie)

Stimmen zur Konfirmation 2022

Vorfreuen.

Gottesdienste

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BÖHRINGEN

Mai 2022 |

01. Mai 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Pfarrer Weimer mit Band
08. Mai 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Tirza Emmering mit Band
14. Mai 11:00, 14:00, 17:00	**Konfirmationsfeiern** Gruppe 1, 2 und 3		Pfarrer Weimer & Team mit Band
15. Mai 09:00, 11:30 Uhr	**Konfirmationsfeiern** Gruppe 4 und 5		Pfarrer Weimer & Team mit Band
22. Mai 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Heidi Hausmann & Musik
26. Mai 10:30 Uhr	**Regio-Gottesdienst** In der alten Konzertmuschel		Regio-Team
29. Mai 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Pfarrer Weimer mit Band

Juni 2022 |

05. Juni 10:00 Uhr	**Pfingstsonntag** Einführung Corona Langjahr		Pfarrer Weimer & Team Mit Band
12. Juni 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Marcel Steinbach mit Band
19. Juni 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Ole Wangerin mit Band
26. Juni 10:00 Uhr	**Gottesdienst** Verabschiedung des Chors		Pfarrer Weimer mit Band
26. Juni 18:00 Uhr	**Konfi-Anmeldung**		Team

Juli 2022 |

02. Juli 10:00 Uhr	**Seetaufen**		Pfarrer Weimer & Team mit Band

Abendmahl · Taufe · Familiengottesdienst · Mittagessen · Besonders

03. Juli 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Missy Brooks-Yarba mit Band
10. Juli 10:00 Uhr	**Gottesdienst** mit Taufe		Pfarrer Weimer mit Band
17. Juli 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Pfarrer Weimer mit Band
24. Juli 10:00 Uhr	**Gottesdienst** Verabschiedung Christine Theurer		Pfarrer Weimer & Team mit Band
31. Juli 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Heidi Hausmann mit Orgel

August 2022 |

07. August 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Pfarrer Hilsberg mit Orgel
14. August 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		N.N
21. August 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Pfarrer Hilsberg Mit Orgel
28. August 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Jürgen Hennings mit Orgel

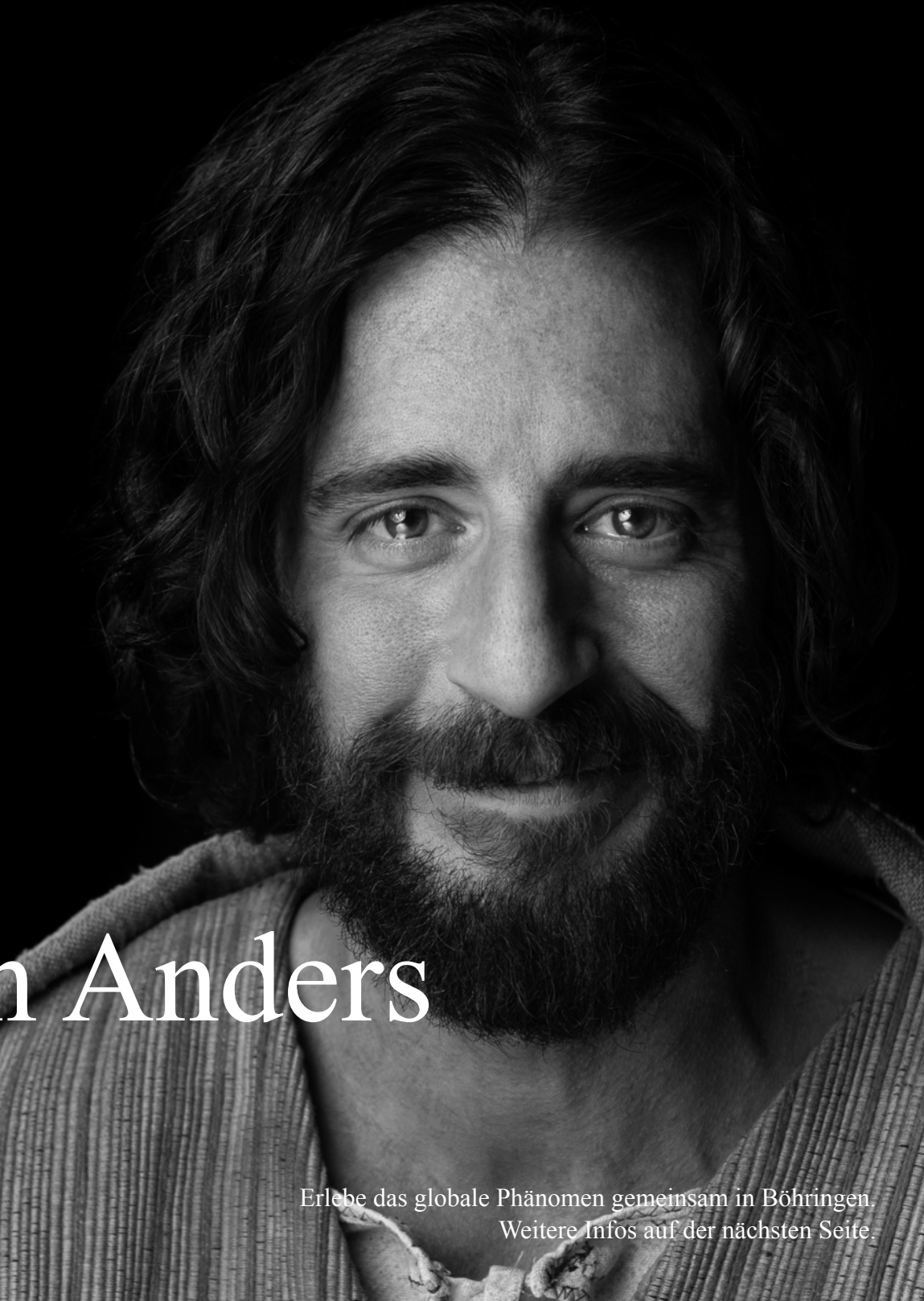
September 2022 |

04. September 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Heidi Hausmann mit Orgel
11. September 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		Lydia Heller mit Band
11. September 18:00 Uhr	**Freizeitgottesdienst**		Lydia Heller
18. September 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		N.N. mit Band
28. November 10:00 Uhr	**Gottesdienst**		N.N.

Kindergottesdienst mit Anmeldung wieder in der Kirche (l.heller@ekiboe.de)

The
CHOSEN

Gewöhn dich an


n Anders
Erlebe das globale Phänomen gemeinsam in Böhringen.
Weitere Infos auf der nächsten Seite.

Qs - Neuigkeiten

Herzliche Einladung zu unseren aktuellen Quellgruppen (Qs). Mit zunehmend wärmerem Wetter starten auch wieder einige Gruppen durch – sind Sie dabei?

WORSHIP - LOBBIES - TAIZE

Gemeinsam mit Musik vor Gott kommen. Dazu sollen die Abende in unterschiedlicher Weise und unter immer anderer Leitung dienen. Wir freuen uns schon auf den 24. Juni und 15. Juli um jeweils 19:30 in der Kirchengemeinde Böhringen.

MÄNNER FIRE-ABEND

Männer unter sich. Ein Feuer, ein Getränk und ein Thema. Dabei kann nichts anderes als ein gelungener Abend rauskommen.
Für diesen Abend treffen wir uns das nächste mal am 03. Juni um 20:00 Uhr am Strand mit dem Thema „Ganz in Gottes Hand."

EINFACH GEBET

„Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts." (Dr. Johannes Hartl)
Daher trifft sich die Gruppe „Einfach beten" jeden Montag um 18:30 Uhr in der Kirchengemeinde Böhringen.
Die Themen umspannen dabei die Welt, die Gemeinde und persönliche Anliegen.

NORDIC WALKING PLUS

Mit Besinnungen zum christlichen Glauben wollen wir gemeinsam Nordic Walking gehen. Ab April ist der Treffpunkt immer dienstags um 09:30 Uhr auf dem Parkplatz des Mooswald-Stadions zwischen Moos und Iznang auf der rechten Seite.

GOTTES SCHÖPFUNG GENIESSEN

Anstiften und angestiftet werden. Um sich aktiv von der Couch in die Natur zu bewegen, treten Sie auf der ekiboe-App der Gruppe „Gottes Schöpfung genießen" bei und verabreden Sie sich ganz flexibel zu einem Spaziergang.

INTERESSE GEWECKT?

Bei Ideen für die Leitung einer eigenen Gruppe gerne melden unter:
quellgruppen@ekiboe.de.

Nähere Informationen folgen in der App und auf unserer Homepage www.ekiboe.de

The Chosen geht in die nächste Runde

The Chosen ist die erste Serien-Verfilmung über das Wirken von Jesus und darüber, wie drastisch sich das Leben der Menschen verändert, die ihm begegnen.
Sie wurde binnen kürzester Zeit zu einem Phänomen mit über 400 Millionen Zuschauern. Die Serie zeigt einen derart menschlichen Jesus, wie man ihn bisher noch nicht gesehen hat: warmherzig, humorvoll, einladend.

In angenehmer Atmosphäre genossen wir die erste Staffel im letzten Winter mit Kinofeeling, gefolgt von einem spannenden Impuls zu Hintergründen und Inhalten der Folge. Daran schloss ein entspannter Austausch in kleinen Gruppen zu dem Gehörten an.
Nun ist die zweite Staffel verfügbar und wir freuen uns darauf, im Herbst tiefer einzutauchen in die Geschichte Jesu und wieder als Gruppe gemeinsam unterwegs zu sein.
Die erste Staffel ist inzwischen komplett kostenlos bei YouTube verfügbar - aufholen ist also problemlos möglich.
Die acht neuen Folgen der zweiten Staffel nehmen uns wieder mitten hinein in die Geschehnisse des irdischen Jesus und seiner Jünger. Wir erleben, wie weitere Personen zu der wachsenden Gruppe um Jesus dazustoßen, die alle ihre eigenen Lebensgeschichten mitbringen. Simon Petrus, Johannes, Matthäus, Maria und die anderen lernen Jesus immer besser kennen. Schritt für Schritt entdecken sie, wer Jesus ist und wie seine Mission verstanden werden will.

Wir freuen uns mit Ihnen in die nächste Runde zu starten.
Herzliche Einladung!

Dinner to go.

Lust auf Menschen, Gespräche, leckeres Essen und mal die Wohnung von anderen von innen sehen?
Wenn es auch nur ein klein wenig Neugier geweckt hat, dann ist „Dinner to go“ genau richtig.
Denn nach unserem letzten "Dinner to go - light, online und kalorienfrei" planen wir jetzt wieder ein "Dinner to go" in gewohnter Form.
Dieses Dinner ist voller Überraschungsgästen, unterhaltsamen Gesprächen und leckerem Essen, denn "*Dinner to go"* ist ein schlichtes 3-Gänge-Menü in ganz besonderem Format. Du brauchst dir also keine Sorgen machen, dass Deine Kochkünste nicht ausreichen!
Insgesamt bist Du dabei zweimal als Gast eingeladen und bist einmal selbst Gastgeber. Die Tischgemeinschaft wird dabei jedes Mal anders, sodass man in drei unterschiedlichen Gruppen dinieren darf.
Du fragst Dich, wie das funktioniert? Alle Details werden rechtzeitig in einem separaten Flyer mit der Anmeldung erklärt. Reserviere Dir also jetzt schon den Termin:

Samstag, 09. Juli 2022, ab 18:00 Uhr.

Anmeldeschluss ist der 26. Juni 2022. Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Abend mit Dir.

Katja und Jörg Strehlke

UNSERE NEUEN REGELN FÜR DEN GOTTESDIENST

1. SINGEN SIE GERNE MIT – ABER MIT MASKE

2. VORANMELDUNGEN SIND NICHT MEHR NÖTIG

3. BITTE HALTEN SIE VOR ALLEM IM KIRCHRAUM AB-STAND

4. DAS KAFFEETRINKEN FINDET WIEDER AUF DEM VORPLATZ STATT!

5. DER LIVESTREAM WIRD AUCH WEITERHIN ONLINE VERFÜGBAR SEIN

GUTE MANIEREN BESTEHEN AUS LAUTER KLEINEN OPFERN.
RALPH WALDO EMERSON

This Church is on fire

Wir laden herzlich zum Grill & Chill in die Gemeinde ein.
Neben lockerem Beisammensein, wollen wir Sie mit hinein nehmen in die aktuellen Prozesse und die Vision der Gemeinde. Hier ist auch eine gute Chance sich mit den eigenen Talenten am richtigen Orten einzubringen und die Kirche mitzugestalten.
Ganz besonders freuen wir uns auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen.
Das Ganze findet vor der ev. Kirche statt am

12. JULI 2022 - 19:00 UHR

Tapas & Tiefgang
für Konfieltern

Die Konfirmationszeit ist für viele Jugendliche eine wichtige Zeit sich mit Themen im geschützten Rahmen und Diskussionsmöglichkeit auseinandersetzen zu können.
So einen Rahmen wird es für die Konfieltern geben: mit einem leckeren Tapas Bring & Share Buffet, einem Thema, das sich an dem Thema einer Konfistunde orientiert und der Möglichkeit Gott persönlich zu begegnen.

Herzliche Einladung am 06. und 20. Juli 2022 ab 19:30 Uhr in der Kirchengemeinde Böhringen.

Alles
hat
seine Zeit.

Auspacken ..

Ein Professor der Universität Tübingen antwortete auf die Frage, wann man denn wüsste, ob man promovieren sollte: „Man mag entweder Bücher oder Menschen. Wenn die Frage beantworte ist, dann weiß man, ob man für die akademische Theologie gemacht ist oder nicht.“

Ich mag Bücher, feiere Menschen, liebe meinen Mann und bin leidenschaftlich verliebt und fasziniert von Jesus. Daher war klar: Promotion ja – denn ich ringe mit Eifer um der Wahrheit, vertiefe mich gern in Texte und führe Gedanken (hoffentlich) logisch weiter.

Aber 36 Monate nur in der Bibliothek? Da würde mir doch etwas Entscheidendes fehlen.

Als dann das Angebot aus Böhringen kam, nach meinem Theologiestudium ab dem 1. April zu 30% in der Gemeinde anzufangen, konnte ich nicht „Nein“ sagen.

Schon 2018 hatte mich die Gemeinde in meinem Praktikum mit ihrer Offenheit, der Freude und und der Vision, Kirche neu zu denken, gepackt und seitdem nicht mehr losgelassen. Während meines Studiums in Tübingen durfte ich mich in Design, auf SummerCamps und LCEs einbringen. Jetzt freue ich mich ganz besonders, dass ich mich als Hauptamtliche vor allem in der Begleitung von Tiefgängern und im kreativen Bereich investieren kann. Aber während Arbeitsbereiche nicht in Stein gemeißelt sind, prägt die Leidenschaft und Herzenshaltung jede Begegnung und jede Aufgabe. Daher ist meine Motivation vielleicht spannender als das Arbeitsfeld. Als ich mit 18 Jahren Jesus kennen und lieben lerne, hat sich mein Leben ziemlich verändert und viele Prioritäten mussten neu geordnet werden. Im Laufe der Jahre wurde immer deutlicher, wie Jesus seine Kirche liebt, sich hingebungsvoll für die Menschen verschenkt und diese bedingungslos liebt. Ich ringe darum, diese ansteckende Liebe überall mit hinzubringen und mich vom Geist leiten zu lassen, im Hören zu bleiben und offen für Wachstum zu sein. Mit Jesus unterwegs zu sein ist für mich das Abenteuer meines Lebens und ich freue mich dabei inspiriert zu werden und zu inspirieren. Ich hoffe, dass man dies bei mir spüren kann und es den gemeinsamen Alltag in Böhringen prägt.

Ich freue mich auf die Zeit und viele inspirierende und tiefgehende Begegnungen.

Corona Langjahr
Dipl. Theologin

..Umpacken.

Im ersten Lockdown gab es eine kurze Zeitspanne, die tatsächlich zu einer echten Entschleunigung geführt hat. Plötzlich war Zeit da für all die Dinge, die man gerne auf die lange Bank geschoben hat: Zeit für Gespräche, Zeit zum Lesen eines guten Buches, Zeit zum Renovieren des Büros, Zeit zum Backen (wenn es Hefe gab), Zeit für Begegnungen mit Gott. Wenn ich ehrlich zurückblicke, muss ich allerdings zugeben, dass es mir nicht gelungen ist, diese Ruhe in die zweite Hälfte der Pandemie mitzunehmen. Im Gegenteil: die Notwendigkeit gemeindliche Angebote in digitaler Weise umzusetzen hat mehr Kraft gebraucht als davor. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass wir die Predigtserie „Habits of Grace“ (lebensverändernde Gewohnheiten) gestartet haben. Das Ziel ist es, bei Jesus selbst zu lernen, wie man im Alltag Gewohnheiten entwickelt, die eine heilsame Auswirkung auf unsere neue Realität haben. Mir hilft es zum Beispiel, mir ganz neu bewusst zu machen, dass die Gegenwart Gottes mich umgibt - egal, ob ich gerade koche, eine Predigt schreibe oder mich in einem Gespräch befinde. Auch wenn mir das theologisch alles klar ist, so geschieht es mir doch immer wieder, dass ich es aus dem Blick verliere. Daher übe ich einen neuen Blickwinkel ein - mitten im Alltag. Und das ist unglaublich wohltuend und lebensverändernd.

Markus Weimer

Expedition Hoffnung

„Die Segnung war für mich der schönste Moment bei meiner Konfirmation in Böhringen“, erzählt Luca-Marie Grünzig aus Radolfzell. Der Termin war im Coronajahr 2020 von Frühjahr auf Herbst verschoben worden, und die 24 Konfis wurden aufgeteilt auf zwei Samstags- und zwei Sonntagstermine. Ihren Konfispruch Jesaja 40, 31 kannte die heute 16-Jährige vorher nicht. Er wurde ausgewählt von ihren jungen „Trainees“, die mit Pfarrer Markus Weimer die Konfis betreuten, und ihr mit dem Segen zugesprochen. Sie fand ihn so passend: Der Adler wagt erste Flugversuche nach 80 Tagen, sie musste sich langsam an die Kirche herantasten, bis sie das Gefühl hatte, „dass Gott ihr Flügel verleiht“. Die Schülerin stammt aus einem nicht religiösen Elternhaus und ging vorher nur zu Weihnachten in die Kirche. Die Einladung zum Konfirmandenunterricht nahm sie mit Vorbehalt und vielen Zweifeln an, auch weil sie niemanden in der Gemeinde kannte. Das änderte sich schnell. Der Unterricht war „so abwechslungsreich“, es gab Outdooraktivitäten, einen Sporttag, um andere Gemeinden kennenzulernen, ein mehrtägiges Konficamp im Schwarzwald, Themen wie „Gott als Vater und die Sache mit dem Heiligen Geist“, das fand sie spannend. „Im Konficamp beim Abendmahl war eine so krasse Atmosphäre, ich habe gespürt, dass Gott bei mir ist.“ Luca-Marie Grünzig fühlte sich plötzlich stärker, wagte, ihre Meinung zu sagen, wurde offener anderen gegenüber.

Ihre Familie feierte die Konfirmation gerne mit, sie gingen zusammen in die Kirche und genossen die Flammkuchen im Restaurant. Geschenke gab es auch, viele Glückwünsche, ein Konfialbum mit Erinnerungen an das Fest, ein bisschen Geld und eine Silberkette mit einem Ring, die sie täglich trägt. Eine große Überraschung war das Motto der Konfirmation „Expedition Hoffnung“. Der Polarforscher Roald Amundsen spielte eine Rolle in der Dialogpredigt, die Kirche war von den Trainees und der Freiwilligen im Sozialen Jahr mit Eiszapfen und einem selbstgemalten Bild mit Pinguinen in der typischen Schneelandschaft geschmückt worden. Die Kleidung musste nicht zum Südpol passen, sollte aber festlich sein. Feierlich war der Einzug der Jugendlichen, flott die Bandmusik, Maske obligatorisch, außer auf dem Weg zum Altar, Abstand sowieso. Eine stressfreie Prüfung des Gelernten gab es eine Woche vor der Feier im Konfirmandenunterricht, das Abendmahl im kleinsten Kreis am Tag davor.

Luca-Marie Grünzig bedauert, dass der Unterricht am Ende wegen des Lockdowns nur noch digital stattfand, genauso wie viele Gottesdienste. „Das war ein harter Cut.“ Jetzt betreut das junge Mädchen mit 15 anderen ihrer Gruppe selbst Konfis, dank ihrem Pfarrer, der für jeden ein offenes Ohr habe und ihre Vorschläge ernst nehme. „Das ist echt schön.“ Ihr Bild von altmodischer Kirche hat sich gewandelt. „Mein Glaube hat mich schon durch viele Höhen und Tiefen getragen.“ Jetzt betet sie regelmäßig auch für andere, singt gern Worship-Lieder und weiß eins genau: „Ich will Kirche mitgestalten.“

(Text: Sabine Eigel / Quelle: Ekiba Intern – 2022)

Interview mit
Luca -Marie Grünzig
Trainee

WANTED

Anmeldung zur Konfi 2022/23

Konfirmation ist ein Abenteuer. Eine Zeit, die es in sich hat. Eine Entdeckungstour, um den christlichen Glauben gemeinsam mit einem großartigen Team von Trainees, Hauptamtlichen und einer genialen Konfi-Gruppe zu erleben.
Eine Zeit um sich die Fragen nach dem Leben zu stellen, nach Freundschaft und der eigenen Identität. Eine Zeit, um nach Gott zu fragen und was er eigentlich mit deinem Leben zu tun hat.
Es gibt viele Fragen und es gibt eine Zeit, um sie zu stellen und ihnen auf den Grund zu gehen.

Wenn du Lust hast, gemeinsam zu entdecken, sich zu begegnen und eine einzigartige Zeit zu genießen, dann komm mit deinen Eltern am 26. Juni 2022 um 18:00 Uhr zur Anmeldung in der evangelischen Kirchengemeinde Böhringen. An diesem Sonntag lernen wir uns kennen und du kannst dir dein eigenes Bild von der Konfi-Zeit machen.
Da kannst du auch all deine Fragen loswerden, dich einfach nur informieren oder natürlich auch gleich anmelden.

Zur Anmeldung brauchst du den ausgefüllten Konfi-Flyer und deine Taufurkunde (wenn vorhanden).

WIR FREUEN UNS AUF DICH !

Spielgruppe
Ein Ort für Kids und Ihre Eltern

Ein Ort wo sich jedes Kind wohlfühlen und entfalten kann. Ein Raum der Erfahrungen ermöglicht, wo sich Elternteil und Kind sicher und geborgen fühlen und mit allem kommen können, was sie sind. Ein Ort des Austauschs über Persönliches und das Leben der Kinder. Ein Ort, wo man ungezwungen Gemeinschaft erleben und Fragen stellen kann, ohne Teil der Gemeinde sein zu müssen. Wir verstehen uns als Team, das gemeinsam mit den Menschen auf dem Weg ist, eigene Erfahrungen offen teilt und versucht auf die aktuellen Themen der Teilnehmer einzugehen.

Ab und zu wird es kurze Runden zu Themen aus dem Alltag geben, die mit etwas Input eröffnet werden, dann ein reger Austausch mit Erfahrungsberichten aller Teilnehmenden und Diskussion und abschließend einem ermutigenden Wort.

„ICH KOMME SEHR GERNE WEGEN DES DURCHDACHTEN UND LIEBEVOLLEN ANGEBOTS FÜR DIE KINDER UND WEGEN DES BEREICHERNDEN AUSTAUSCHS MIT DEN ANDEREN ELTERN." (ELISABETH)

WAS UND WER?

Jeder kommt, wie es zu dem Rhythmus des Schlafs und der Familie passt und dann starten wir mit einer Sitzkissenrunde, sagen „Hallo" zu jedem Einzelnen, machen Kniereiter und singen zum Teil mit Schwungtuch und Instrumenten. Dann wird gespielt, gevespert und gequatscht und abschließend nochmals gesungen und dann gemeinsam aufgeräumt. Je nach Müdigkeitsstatus kann man jederzeit auch früher gehen, wie es das Kind/Baby braucht. Willkommen sind Eltern oder Großeltern auch schon mit Säuglingen bis das Kind eine andere Form der Einrichtung für sich findet.

„WIR KOMMEN GERNE IN DIE SPIELEGRUPPE UND FINDEN DAS GEMEINSAME SINGEN ZU BEGINN SEHR SCHÖN UND KÖNNEN ES KAUM ERWARTEN, MIT DEN VIELEN SCHÖNEN SPIELSACHEN ZU SPIELEN." (KATHRIN)

WANN UND WO?

Jeden Mittwoch (manchmal auch in den Ferien) ab 9 Uhr bis ca. 11Uhr im Kirchraum der Ev. Kirche Böhringen.

Wir freuen uns auf lebhaften Besuch!

Eva Philipp
Gemeindepionierin

Hausmeister/in und Gärtner/in gesucht!

Für uns supernettes Team suchen wir ab September zwei offene, freundliche und engagierte Menschen, denen es Freude macht, unsere Räumlichkeiten und den Garten so zu gestalten, dass sich Gemeindeglieder und Gäste bei uns wohl fühlen. Im Gebäude muss natürlich sauber gemacht werden, aber darüber hinaus gibt es unterschiedlichste kreative Möglichkeiten, die vielen Aktivitäten in unseren Räumen zu unterstützen.
Die beiden Teilzeit-Stellen werden nach den bei der evangelischen Kirche üblichen Sätzen bezahlt.
Sie haben Interesse, Teil unseres Teams zu werden und bei dem spannenden Entwicklungsprozess mitzumachen? Dann bitte im Gemeindebüro (sekretariat@ekiboe.de/ 07732 2698) melden.

Seetaufe 2023

Die Seetaufen sind jedes Jahr ein großes Highlight.
Um unsere Kräfte gebündelt investieren zu können, damit Sie einen wunderschönen Tag erleben können, legen wir alle Taufen auf den 01. Juli 2023.
Auf Grund dieser neuen Terminlage ist gutes Vorplanen für Sie und uns noch wichtiger.
Wenn Sie sich oder Ihr Kind gerne taufen lassen möchten, wenden Sie sich frühzeitig an unser Pfarrbüro und informieren sich über Rahmenbedingungen für Taufgespräch und Taufe.

Wir freuen uns mit Ihnen diesen einzigartigen Tag gemeinsam zu erleben.

Gemeindeleitung & Ansprechpartner

Markus Weimer
Pfarrer
m.weimer@ekiboe.de
07732/ 2698

Eva Philipp
Gemeindepionierin
e.philipp@ekiboe.de
0151/ 3346442

Dr. Jürgen Müller
Vorsitzender des KGR
j.mueller@ekiboe.de
07732/ 942611

Astrid Brooks
Kirchengemeinderätin
a.brooks@ekiboe.de
07732/ 8020033

Dr. Anke Hinder
Kirchengemeinderätin
a.hinder@ekiboe.de
0160/2813834

Martin Müller
Kirchengemeinderat
m.mueller@ekiboe.de
07732/ 57647

Christina Lutsch
Kirchengemeinderätin
c.lutsch@ekiboe.de
07732/ 9406771

Lydia Heller
Jugendreferentin
l.heller@ekiboe.de
07732/ 8025098

Tim Heydenreich
Gemeindediakon
t.heydenreich@ekiboe.de
07732/ 2698

Bernd Pete
Kirchengemeinderat
b.pete@ekiboe.de
07731/ 52909

Stefanie Rast
Kirchengemeinderätin
s.rast@ekiboe.de
07732/ 959150

Heike Grefe
Kirchengemeinderätin
h.grefe@ekiboe.de
07771/ 5559

Annette Schwenger
Bezirkssynodale
a.schwenger@ekiboe.de
07732/ 970595

Holger Völker
Kirchengemeinderat
h.voelker@ekiboe.de
07732/ 57312

Verantwortungsbereiche

S(enioren)-Klasse	Elisabeth Granser	e.granser@ekiboe.de	07732/ 54888
Kids-Treff	N.N.	Pause	07732/ 2698
Quellgruppen (Qs)	Tim Heydenreich	t.heydenreich@ekiboe.de	07732/ 2698
Kindergottesdienst	Lydia Heller	l.heller@ekiboe.de	07732/ 8025098
Trainee-Programm	Tim Heydenreich	t.heydenreich@ekiboe.de	07732/ 2698
Krankenhaus-besuchsdienst	Eva Meichsner Eberhard Bölle		07732/ 55094 07732/ 55050
Kamerun-Partner	Hanne Bürgel	h.buergel@ekiboe.de	07732/ 4379
Förderverein	Norbert Bartneck	n.bartneck@ekiboe.de	0175/3231436
Gospel Chöre, Kirchendienst	Christiane Theurer-Buck	c.theurer-buck@ekiboe.de	07731/ 53500 0152/24880307
Orgel	Helga Keller	h.keller@ekiboe.de	07732/ 53757
Öffentlichkeitsarbeit	Ilona de Beyer-Kolb	sekretariat@ekiboe.de	07732/ 2698

Redaktions-schluss 01.09.2022

Büro

Ilona de Beyer-Kolb
Sekretärin

sekretariat@ekiboe.de
www.ekiboe.de
Tel. 07732/ 2698
Fax. 07732/ 988504

Anschrift:
Paul-Gerhardt-Str. 2
78315 Radolfzell-Böhringen

Öffnungszeiten:
Di. und Do.: 9-11 Uhr
Mi. 10-12 Uhr

Kontoverbindung Kirche
IBAN: DE41 6925 0035 0004 7215 36
BIC: SOLADES1SNG

Kontoverbindung Förderverein
IBAN: DE43 6925 0035 0004 0780 02
BIC: SOLADES1SNG

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BÖHRINGEN

Wir danken unserer Arbeitskollegin, Kirchendienerin und Reinigungskraft für 20 Jahre treuen Dienst in der Kirchengemeinde.

Christiane Theurer
(Kirchendienerin von 2002-2022)

Böhringen